

HAUS DER MUSEEN

Natur – Geschichte – Archäologie

Arbeitsunterlagen für Kindergarten und Schule – www.hausdermuseen.ch

Die Katze. Unser wildes Haustier

Eine Ausstellung der Naturmuseen Thurgau und Olten


Lotteriefonds Kanton Solothurn
SWISSLOS





Die Katze.

Unser wildes Haustier

Eine Ausstellung der Naturmuseen Thurgau und Olten

23. November 2019 bis 14. Juni 2020

Die Arbeitsunterlagen wurden erarbeitet und zusammengestellt von Catherine Schmidt, Museumspädagogin, Naturmuseum Thurgau und von Judith Wunderlin, Museumspädagogin, Naturmuseum Olten.

Gerne dürfen die Unterlagen für den Unterricht kopiert werden. Sie können von der Webseite des Naturmuseums Olten kostenlos heruntergeladen werden.

Haus der Museen
Naturmuseum Olten
Konradstrasse 7
4600 Olten
Tel. 062 206 18 00
www.hausdermuseen.ch/naturmuseum

Öffnungszeiten:
Di–So 10–17 Uhr, montags geschlossen
Schulen haben auf Voranmeldung bereits ab 8 Uhr Zutritt.

© Naturmuseum Olten, 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen	5
1.1	Einleitung	5
1.2	Informationen zur Ausstellung	5
1.3	Informationen zu den vorliegenden Unterlagen	5
1.4	Lehrplanbezug	6
2	Ausstellungstexte «Die Katze. Unser wildes Haustier»	8
2.1	Einleitung, Allgemeines (rot)	8
2.2	Themenbereich Katzenartige (gelb)	9
2.3	Themenbereich Wild- und Hauskatze (grün)	12
2.4	Themenbereich Hauskatze (braunrot)	14
2.5	Themenbereich Hauskatze und Mensch (blau)	18
3	Hinweise und Ideen zum Ausstellungsbesuch	21
3.1	Allgemeine Hinweise	21
3.2	Hinweise zur Ausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier»	21
3.3	Ideen für den Ausstellungsbesuch	22
3.3	Ideen rund um den Ausstellungsbesuch	23
4	Lieder	26
5	Bastelvorlage	27
6	Arbeitsblätter	28
A1	Katzenkörper und -sinne	28
A2	Katzenmerkmale	29
A3	Katzensprache	30
A4	Schau genau!	31
A5	Grosses Katzenquiz	32
7	Lösungen zu den Arbeitsblättern	33
8	Medienliste	34
8.1	Sachbücher	34
8.2	Unterrichtsmaterialien, Film	34
8.3	Bücher für Kinder	34
8.4	Nützliche Links	35

1 Allgemeine Informationen

1.1 Einleitung

Die Katze ist das beliebteste Haustier der Schweiz. Mal ist sie anschmiegsam, oft distanziert, immer ist sie eigenwillig. Was steckt hinter ihrem Verhalten? Die Ausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier», eine Eigenproduktion der Naturmuseen Thurgau und Olten, stellt Biologie und Lebensweise der Hauskatze ins Zentrum. Anschaulich vermittelt sie aktuelles Wissen über ihre Verwandtschaft, ihren Körperbau, ihre Sinnesleistungen oder ihre Körpersprache. Und natürlich kommt auch das (nicht immer konfliktfreie) Zusammenleben mit uns Menschen zur Sprache. So vermag die Ausstellung viele Fragen rund um das vertraute und doch rätselhafte Tier, das seinen Lebensraum mit uns teilt, zu beantworten.

1.2 Informationen zur Ausstellung

Die Ausstellung ist grob in vier Themenbereiche gegliedert: Katzenartige (fernere Verwandtschaft und deren Kennzeichen), Wild- und Hauskatze (nahe Verwandtschaft und Herkunft der Hauskatze), Hauskatze (Biologie und Lebensweise, Konfliktpunkte Hauskatze–Mensch), Hauskatze und Mensch (Katze als Haustier, weitere Haustiere). Zur Orientierung sind die Bereiche mit unterschiedlicher Schriftfarbe gekennzeichnet.

Die vielfältigen Exponate (eindrückliche Präparate und Modelle, kurze Filme, Bilder und Grafiken) sind auf niedrigen, offenen Möbeln präsentiert. Diese Module sind je einem Aspekt der Themenbereiche gewidmet und entsprechend betitelt. Pro Themenbereich sind es unterschiedlich viele Module. Kurze Texte informieren über die Aspekte und die Exponate. Mehrere Exponate laden zu eigenem Tun ein. Lust zum Erkunden machen ausserdem die Rückseiten der Module: Auf diesen grossflächigen Illustrationen (Wimmelbilder) ist der Lebensraum der Hauskatze zu sehen – vom Bauernhof übers Dorf bis zur Stadt. Darin versteckt sind auch zahlreiche Katzen.

Drei Filmstationen, an welchen Fachpersonen zu Wort kommen, und eine umfangreiche Bibliothek mit vielfältiger Katzenliteratur für Erwachsene und Kinder ergänzen die Ausstellung.

Zur Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs mit der Klasse sind die Ausstellungstexte buchstabengetreu in diesen Unterlagen aufgeführt. Den Ausstellungstexten vorangestellt sind die zugehörigen Exponate (s. 2 Ausstellungstexte).

1.3 Informationen zu den vorliegenden Unterlagen

Diese «Unterlagen für Kindergarten und Schule» bieten Hintergrundinformationen sowie Tipps und Anregungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier». Der erste Teil beinhaltet Informationen zu Inhalt und Aufbau der Ausstellung. Der zweite Teil umfasst Ideen und Anregungen für Museumsbesuche mit der Klasse sowie Unterlagen zur Vor- und Nachbereitung des Themas in der Schule/im Kindergarten.

Impressum

Diese Unterlagen wurden neu zur Ausstellung zusammengestellt. Die Blätter A4 und A5 hat Elena Finkler, Praktikantin am Naturmuseum Thurgau, erarbeitet.

Es ist ausdrücklich erlaubt, die Unterlagen für die eigene Klasse zu kopieren.

Wichtiger Hinweis: Das Bildmaterial darin darf nur im Museum bzw. Klassenzimmer verwendet und nicht online gestellt werden!

1.4 Lehrplanbezug

Der folgende Teil dieser Unterlagen soll es der Lehrperson erleichtern, den Ausstellungsbesuch (ausserschulischer Lernort!) und die Behandlung des Themas (Haus)Katze bezüglich des neuen Lehrplans einzuordnen.

Überblick

Das Thema und die Inhalte der Ausstellung bieten verschiedene Zugänge und Aspekte zur Vertiefung im Unterricht:

- _ Katze als Beispiel eines Haustiers sowie als Beispiel für unsere Beziehung zu (Haus)Tieren
- _ Biologie und Lebensweise der Katze, dieser Aspekt auch als Grundlage zum Verständnis artgerechter Haltung von Haustieren allgemein
- _ Körperbau und Lebensweise der Katze und ihrer wilden Verwandten als Beispiel für Merkmale von Raubtieren

Lehrplan 21

Zur Einordnung des Ausstellungsbesuchs hinsichtlich des Lehrplans sind nachfolgend Kompetenzen aufgeführt, die damit vor allem im Zyklus 1 und 2 gestärkt werden können:

Die Schülerinnen und Schüler...

NMG.2.4 (Artenvielfalt und Ordnungssysteme)

- Z1 **b** können ausgewählte Zuordnungen von Pflanzen und Tieren mithilfe ihrer Merkmale vornehmen. ≙ (...) Wildtiere/Nutztiere/Heimtiere
- Z2 **d** können Merkmale von Pflanzen und Tieren beschreiben, die diesen erlauben, in einem bestimmten Lebensraum zu leben (...).
- e** können Pflanzen, Pilze oder Tiere eigenen Ordnungssystemen zuordnen und die verwendeten Kriterien begründen. ≙ Kriterien von Ordnungssystemen (...); anatomische Merkmale von Tieren

NMG.2.6 (Beziehungen Natur – Mensch)

- Z1 **b** können künstliche Lebensräume betrachten, beobachten, beschreiben und über eigene Erfahrungen und Erlebnisse berichten (z.B. Tiere im Haus, im Zoo).
- Z2 **f** können eigene Handlungs- und Verhaltensweisen (z.B. im Umgang mit Haustieren, (...)) den Lebensbedürfnissen von Pflanzen und Tieren gegenüberstellen und einschätzen.
- g** können unterschiedliche Beziehungen und Verhaltensweisen von Menschen zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen beschreiben und vergleichen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten.
- Z2/3 **h** können über den Nutzen von Pflanzen und Tieren für die Menschen nachdenken (ökonomisch, ästhetisch, für Gesundheit und Wohlbefinden).

NMG.4.1 (Signale, Sinne, Sinnesleistungen)

- Z1 **b** können Sinne, Sinnesorgane und Sinnesleistungen erforschen und Alltagserfahrungen beschreiben. ≙ Ohr, Hören; Auge, Sehen; Zunge, Schmecken; Nase, Riechen; Haut, Fühlen und Tasten
- Z2 **e** können Informationen zu Möglichkeiten und Grenzen von Sinnesleistungen erschliessen (...).

Darauf aufbauend befinden sich im 3. Zyklus die Kompetenzen hauptsächlich im Bereich NT: Natur und Technik mit Physik, Chemie, Biologie.

Die Schülerinnen und Schüler...

NT.6.1 (Sinnesorgane und Reizweiterleitung)

- Z3 **a** können den Bau und die Vielfalt der Sinnesorgane in Beziehung zur Lebensweise ausgewählter Tiere setzen (z.B. unterschiedliche Anordnung der Augen bei Fluchttieren und Raubtieren, Seitenlinienorgan der Fische).

Ausstellung: Schädelvergleich Hauskatze, Feldhase, Uhu

- Z3 **d** können mit einfachen Versuchen nachweisen, dass jeder Mensch bzw. jedes Lebewesen die Welt anders wahrnimmt (z.B. unterschiedliche Farbwahrnehmungen in der Dämmerung, unterschiedliches Geschmacksempfinden der Zunge). (...)

Ausstellung: Katzensehen ohne Rot

NT.9.3 (Naturnutzung und Naturschutz)

- Z3 Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf regionale Ökosysteme erkennen und einschätzen.

Ausstellung: Den Einfluss des Menschen via seine Haustiere (z.B. Hauskatze als Jägerin auch seltener Tierarten)

2 Ausstellungstexte «Die Katze. Unser wildes Haustier»

2.1 Einleitung, Allgemeines (rot)

Tafeltext

Die Katze. Unser wildes Haustier

Hauskatzen führen ein eigenständiges Leben, von dem ihre Besitzerinnen und Besitzer oft wenig mitbekommen. Als geschickte Mäusejäger haben sie ohne grosses Zutun des Menschen zu ihm gefunden. Bis heute haben sie sich viele ihrer wilden Verhaltensweisen bewahrt.

Die Katze ist Haustier und Wildtier zugleich. Ihre Eigenständigkeit lässt dem Menschen viel Raum für die Deutung ihres Wesens: Katzen sollen magisch, überheblich, göttlich oder dämonisch sein. Die Biologie erklärt Katzen anders, aber nicht weniger spannend: Sie sind geschickte Jäger, mit leistungsfähigen Sinnen sowie Verhaltensweisen und körperlichen Fähigkeiten, die ihnen ein Leben in unterschiedlichsten Lebensräumen ermöglichen – mit oder ohne Zuwendung des Menschen.

Filmstation (grosser Bildschirm, Ton über 4 Kopfhörer, Dauer: 11 min)

«Capo und Findus»

Als Katzenhalter und Biologen sind die beiden Museumsleiter Hannes Geisser und Peter Flückiger vom Thema der Ausstellung doppelt fasziniert: Tagtäglich erliegen sie dem Charme ihrer Kater Capo und Findus. Gleichzeitig werfen sie aber auch einen nüchternen, biologischen Blick auf ihre vierbeinigen Mitbewohner. Hören Sie selbst.

<Bibliothek> mit vielfältigen Titeln rund um die Hauskatze für Erwachsene und Kinder

Bücher über Katzen

Seit Jahrtausenden inspirieren Katzen die Malerei und die Bildhauerei, die Musik und ganz besonders die Literatur. Über kaum ein Tier wird so viel geschrieben wie über die Hauskatze. Die Menge an Büchern ist endlos: Geschichten, Romane, Gedichte, Cartoons, Sprachführer, Fotobände, Ratgeber zu unterschiedlichen Themen und vieles mehr. In der Bibliothek finden Sie eine Auswahl an Büchern, die ein breites Spektrum an Literatur über Katzen abdeckt. Viel Vergnügen beim Schmökern.

Wimmelbilder auf der Rückseite aller Module (Illustration Lebensraum Hauskatze, vom Bauernhof übers Dorf bis zur Stadt, mit insgesamt 26 verschiedenen Katzen darin versteckt)

2.2 Themenbereich Katzenartige (gelb)

ihre Wurzeln

«Die Katze ist das Meisterwerk der Natur».

Zu diesem Schluss kommt der berühmte Universalgelehrte Leonardo da Vinci (1452–1519).

Zeit genug ein Meisterwerk zu werden hatte sie: Die Hauskatze gehört wie die längst ausgestorbenen Säbelzahnkatzen oder der einheimische Luchs zu den Katzenartigen (*Felidae*), einer Familie der Raubtiere. Ihre Entwicklung beginnt vor rund 40 Millionen Jahren. Als «Urkatze» gilt der dem Ozelot ähnliche *Pseudailurus*. Vertreter der *Felidae* leben heute in Nord- und Südamerika, Afrika, Europa und Asien.

- Lebensgrosse Silhouetten Säbelzahnkatze (mit Schädelmodell darin) und Rostkatze

Zwerg und Riese

Die Rostkatze ist die kleinste Katze der Welt: Sie ist in Indien und Sri Lanka verbreitet und wiegt nur gerade 1.5 Kilogramm. Ein Winzling im Vergleich zur Südamerikanischen Säbelzahnkatze: vor rund 10 000 Jahren ausgestorben, wurde sie bis zu 500 Kilogramm schwer.

- Grafiken und Karte zu Verwandtschaft und Verbreitung Katzenartige

Stammesgeschichtliche Einteilung der Familie der Katzen

Die Familie der Katzenartigen umfasst acht Gruppen mit (je nach Autor) 36 bis 38 Arten, die Hauskatze eingeschlossen. Zwischen einigen Arten sind in Gefangenschaft Kreuzungen möglich: beispielsweise wird aus einem Tiger und einer Jaguarin ein Tigrar.

Verbreitung der Katzenartigen

Alle heute bekannten Katzenarten zählen zur Familie der Katzenartigen (*Felidae*). Katzenarten kommen mit Ausnahme der Antarktis auf allen Kontinenten vor. Ursprünglich war auch Australien katzenfrei – bis der Mensch die Hauskatze einführte.

Verwandtschaft und Herkunft der Hauskatze

Die Hauskatze gehört zur Gattung der Echten Katzen (*Felis*). Es werden fünf *Felis*-Arten unterschieden, darunter die in der Schweiz heimische Europäische Wildkatze. Alle heutigen Hauskatzen stammen von der Falbkatze ab, die in Nordafrika und dem Nahen Osten verbreitet ist.

ihre Verwandtschaft

«Gott schuf die Katze, damit der Mensch einen Tiger zum Streicheln hat.»

Biologisch betrachtet hat der grosse französische Literat Victor Hugo (1802–1885) Recht.

Ob Hauskatze oder Tiger: alle Katzenarten sind sich in ihrem Körperbau grundsätzlich ähnlich. Hin-gegen zeigen sie in Grösse und Fellzeichnung klare Unterschiede. Vielfältig sind auch die Lebensräume, die die verschiedenen Arten weltweit besiedeln: Sie kommen von den Meeresküsten bis ins Hochgebirge auf 6 000 Metern ü. M. vor und fühlen sich in Wüsten ebenso zu Hause wie in tropischen Regenwäldern.

- Präparate Hauskatze und weitere Katzenartige (Arten s. Legenden unten), Texttafel zu Hauskatze

Afrikanischer Löwe

Löwen bevorzugen halboffene bis offene Landschaften. Sie kommen aber auch in Wüstengebieten und in Höhen von bis zu 4000 Metern ü. M. vor. Als einzige Vertreter der Katzenartigen leben sie in Rudeln und gehen in Gruppen auf die Jagd.

Eurasischer Luchs

Der Eurasische Luchs lebte ursprünglich in grossen Wäldern und Gebirgsregionen vom Atlantik bis an den Pazifik.

Im 19. Jahrhundert stirbt er in der Schweiz aus. In den 1970er Jahren werden Luchse wieder angesiedelt. Heute leben rund 300 Tiere im Jura und in den Alpen.

Ozelot

Der Ozelot kommt in Mittel- und Südamerika vor und besiedelt tropische Regen-, Mangroven- und trockene Gebirgswälder bis in 1200 Meter Höhe. Offene Landschaften meidet er. Auf Grund von Lebensraumverlust ist sein Bestand heute bedroht. Das gilt für auch für zahlreiche andere Katzenarten weltweit.

Hauskatze

Die Hauskatze kommt weltweit und in nahezu allen vom Menschen besiedelten Gebieten vor. In warmen oder gemässigten Klimazonen überlebt sie auch ohne Zuwendung des Menschen.

Hauskatze kurz und knapp

Klasse: Säugetiere, **Ordnung:** Raubtiere, **Grösse:** bis 50cm, **Gewicht:** 2–8kg

Lebenserwartung: wildlebend 2–3, in Obhut des Menschen über 20 Jahre

Ernährungstyp: Fleischfresser (*hypercarnivor*), **Jagdweise:** Ansitz- und Schleichjäger

Verbreitung: weltweit, **Aktivitätsrhythmus:** dämmerungsaktiv, **Lebensraum:** unspezifisch

Natürliche Feinde: Füchse, grössere Greifvögel

Paarungszeit: ganzjährig, **Tragzeit:** 60–65 Tage, **Wurfgrösse:** 2–8 Jungtiere, **Geschlechtsreife:** ab 6 Monaten

Sozialverhalten: Einzelgänger oder in Gruppen

Portrait- und Fellzeichnung-Galerie Katzenartige

Katzenarten der Welt

Allen Katzenarten gemeinsam sind der kleine, rundliche Schädel, das kurze, flache Gesicht und grosse, nach vorne gerichtete Augen. Zwischen den Arten gibt es dennoch erstaunliche Unterschiede. Erkennen Sie die Hauskatze?

Vielfalt an Mustern

Die Fellzeichnungen der verschiedenen Katzenarten variieren stark. Die Muster sind eine Anpassung an den jeweiligen Lebensraum und tarnen die Tiere perfekt. Die Felle vieler Katzenarten erzielen hohe Preise – ein Grund, weshalb zahlreiche Arten bedroht sind.

ihre Merkmale

«Die Katze lässt das Mäusen nicht.» Diese alte Volksweisheit bringt ein Hauptmerkmal aller Katzenarten auf den Punkt. Katzen jagen, um Beute zu machen.

Als *Hypercarnivore*, die nur Fleisch fressen, haben sie ein kräftiges Gebiss mit langen Fangzähnen zum Töten der Beute. Gelegentlich scheinen Katzen mit Beutetieren zu spielen. Junge Katzen trainieren damit ihre Jagdtechnik. Weil ihre Beutetiere klein und weit verstreut sind, nutzen Hauskatzen jede Gelegenheit zur Jagd. Auch mit vollem Bauch. Das «Beutespiel» hilft ihnen in diesem Fall, den zum Töten erforderlichen Erregungszustand zu erreichen.

- Schädel Hauskatze und andere Haustiere (Arten s. Legenden unten)

Hauskatze

Das Gebiss eines Tieres sagt viel über dessen Lebensweise und Ernährung aus. Das Katzengebiss zeigt die typischen Merkmale eines Fleischfressers: Grosse Eckzähne dienen zum Töten der Beute. Die Backenzähne besitzen scharfe Kanten, mit denen Beutestücke zerkleinert werden.

Haushund

Die Zähne von Hund und Katze sind sich auf den ersten Blick sehr ähnlich. Beim Hund jedoch sind die Fang- und Reisszähne spitz und kantig und – relativ zur Körpergrösse – kleiner als bei der Katze. Zudem ist ein Hundekiefer deutlich länger.

Hauskaninchen

Kaninchen verfügen über ein sogenanntes Scherengebiss. Nach dem Zerteilen mit den Schneidezähnen wird die Nahrung mit der Zunge über den Zahnzwischenraum zwischen die Backenzähne geschoben und dort zerrieben.

Hausziege

Die Ziege hat ein Pflanzenfressergebiss. Im Oberkiefer gibt es keine Schneide- und meist auch keine Eckzähne. Stattdessen ist eine Gaumenplatte ausgebildet. Beim Äsen wird das Gras mit der Zunge dagegen gedrückt und mit einem Ruck abgerissen.

- Filmsequenz Jagd Löwe (kleiner Bildschirm, ohne Ton, Dauer: 2.5 min)

Löwen auf Giraffenjagd

Mit Ausnahme der Löwen jagen alle Katzenarten alleine. Das gemeinschaftliche Jagen ermöglicht Löwen, auch Beutetiere zu überwältigen, die deutlich grösser sind als sie – allerdings nicht immer mit Erfolg.

- Audiosequenz Schnurren verschiedene Katzenartige (1 Kopfhörer)

Bis heute rätselhaft

Nicht wenige Vertreter der Katzenartigen schnurren. Warum sie dies tun, ist bis heute nicht geklärt. Beim Schnurren strömt Luft über die Stimmbänder, sowohl beim Ein- wie auch beim Ausatmen. In Ton, Frequenz und Lautstärke des Schnurrens gibt es zwischen Arten hörbare Unterschiede. Hören Sie selbst.

2.3 Themenbereich Wild- und Hauskatze (grün)

ihre Herkunft

**«Das Leben und dazu eine Katze, das gibt eine unglaubliche Summe»,
ist Rainer Maria Rilke (1875–1926) überzeugt.**

Das vom deutschen Dichter beschriebene Zusammenleben von Katze und Mensch beginnt vor 11 000 Jahren im Nahen Osten. Auf dem Gebiet der heutigen Länder Türkei, Irak, Syrien und Libanon entwickeln sich Ackerbau und Viehzucht. Die Getreidevorräte ziehen Mäuse und Ratten an. Vom reichen Beuteangebot angezogen, suchen die dort lebenden Afrikanischen Wildkatzen, auch Falbkatzen genannt, zunehmend die Nähe zu menschlichen Siedlungen.

- Präparat Falbkatze in Diorama, Präparat Hauskatze

Die Vorfahrin aus dem Nahen Osten

Archäologische Nachweise wie auch genetische Untersuchungen kommen zum selben Schluss: Die Falbkatze ist die Vorfahrin der Hauskatze, und das unabhängig von der Rasse der Hauskatze. Die Falbkatze kommt heute noch in Nordafrika und auf der arabischen Halbinsel bis ans Kaspische Meer vor.

- Grafik Ausbreitung Hauskatze

Reise in die Welt im Schlepptau des Menschen

Die Falbkatze schliesst sich vor rund 11 000 Jahren dem Menschen an, als dieser im Nahen Osten den Ackerbau erfindet und sesshaft wird. Die Verbreitung der Hauskatze geht mit der Ausbreitung des Ackerbaus einher. Die Punkte bezeichnen das mutmasslich erste Erscheinen der Hauskatze in verschiedenen Regionen.

ihre Doppelgängerin

**«Die ächte wilde Katze ist ein unheimliches Thier»,
schreibt Friedrich von Tschudi (1820–1886).**

Der Schweizer Naturforscher unterscheidet zu Recht zwischen der damals weit verbreiteten Europäischen Wildkatze und der Hauskatze, denn die Hauskatze stammt nicht von der Europäischen Wildkatze ab. Beide haben aber gemeinsame Vorfahren und zeigen ähnliche Verhaltensweisen. Haus- und Wildkatzen können sich paaren und es entstehen fortpflanzungsfähige Mischlinge. Die Auswirkungen dieser Hybridisierung auf die Wildkatze sind noch unklar. In der Schweiz kommt die scheue Waldbewohnerin vornehmlich entlang des Jurabogens vor.

- Präparat Europäische Wildkatze in Diorama

Der Schwanz macht den Unterschied

Äusserlich unterscheiden sich Hauskatze und Europäische Wildkatze besonders deutlich am Schwanz: Er ist bei der Wildkatze buschig, trägt drei bis vier Ringe und das stets schwarze Ende ist stumpf. Bei der Hauskatze variieren Farbe und Muster und das Schwanzende ist spitz.

- Filmsequenz Wildkatze (kleiner Bildschirm, ohne Ton, Dauer: 1:38 min)

Einblicke ins Leben einer Wildkatzenfamilie

Europäische Wildkatzen sind scheu. Dem Biologen Stefan Suter gelangen mit Wildtierkameras eindrucksvolle Aufnahmen einer Katzenmutter mit ihren Jungen. Und auch ein Fuchs ist zu sehen. Er stiehlt zwar keine Gans, macht aber andere Beute.

- Filmstation** (grosser Bildschirm, Ton über 2 Kopfhörer, Dauer: 11 min)

«Jede fünfte Wildkatze in der Schweiz hat Hauskatzenblut in sich.»

Die Wildbiologin Beatrice Nussberger beschäftigt sich seit Jahren mit der Wildkatze. Sie erforscht in ihrer Doktorarbeit die Vermischung (*Hybridisierung*) zwischen Wild- und Hauskatzen und leitete 2008–2010 das erste Schweizer Wildkatzenmonitoring. Auch die Zweiterhebung 2018–2020 steht unter ihrer Leitung.

ihre Kraft

- Modell Beisskraft → **zum Ausprobieren**

Kraftvoll zubeissen

Der Beisskraftquotient erlaubt es, die Kraft beim Zubeissen von Tieren unterschiedlicher Grösse zu vergleichen. Beim Menschen beträgt er 4.9, bei der deutlich kleineren Katze 18.7 Newton pro Quadratzentimeter pro Kilogramm Körpergewicht. Die Zangenfeder ist auf 20 Kilogramm eingestellt und gibt einen ungefähren Eindruck von der Beisskraft des kleinen Katzenschädels.

ihr Outfit

- Trittsiegel Hauskatze, Haushund, Rotfuchs, Steinmarder → **als Ratespiel**

Unterwegs auf vier Zehen

Wie alle Katzenartigen ist auch die Hauskatze ein Zehengänger. An den Vorderbeinen hat sie fünf Zehen, wovon eine keinen Bodenkontakt hat. An den Hinterbeinen sind es vier. Erkennen Sie den Abdruck der Katzenpfote?

- Modell Katzenkrallen → **zum Ausprobieren**

Kralle oder Samtpfote

Hundekrallen sind immer ausgefahren. Katzenkrallen dagegen sind in Ruhestellung durch Bänder eingezogen und liegen geschützt in einer Hauttasche. So nützen sie sich, anders als Hundekrallen, beim Gehen weniger ab und bleiben scharf – stets bereit, um Beute zu schlagen. Eingezogene Krallen erleichtern der Katze zudem ein lautloses Gehen. Schieben Sie den roten Knauf des Modells hin und her. Was passiert?

- Felle Hauskatze und -hund, Fell Hauskatze und Plexistab → **zum Streicheln und Ausprobieren**

Weich und warm

Katzenfelle sind immer sehr weich, Hundefelle dagegen fühlen sich je nach Rasse unterschiedlich an. Kein Wunder waren Katzenfelle früher als wärmende Rheumadecken beliebt. Dank der dicht stehenden Haare lässt sich mit einem Katzenfell Reibungselektrizität erzeugen: Reiben Sie das Fell am Plexistab und halten Sie diesen an Ihre Haare.

Was passiert?

2.4 Themenbereich Hauskatze (braunrot)

ihre Sinne

**«In der Nacht sind alle Katzen grau»,
beschreibt Aristoteles (384–322 v. Chr.) sein nächtliches Sehvermögen.**

Im Vergleich zum griechischen Philosophen sehen Hauskatzen in der Nacht zwar nicht farbiger, dafür aber kontrastreicher. Mit ihren grossen Ohren hören sie auch Töne im für Menschen nicht wahrnehmbaren Ultraschallbereich. Die auffällige Falte im Ohr hilft vermutlich beim Lokalisieren von Geräuschen, dem «Richtungshören». Ihre Nase riecht deutlich besser als die unsrige. Empfindliche Tasthaare im Gesicht und an den Pfoten melden Katzen die Breite eines Durchgangs oder das Verhalten der gepackten Beute.

- Grossmodell Kopf Hauskatze

Der Kopf: Sitz aller Sinne

Sehen, hören, tasten, riechen: Am Kopf einer Hauskatze sitzen alle Sinne, mit denen sie ihre Umwelt wahrnimmt und die sie zur perfekten Jägerin machen. Auch der Gleichgewichtssinn, der ihr ein sicheres Balancieren auf schmalem Untergrund ermöglicht, ist im Kopf lokalisiert, genauer gesagt im Innenohr.

- Schädel Hauskatze, Feldhase, Uhu (mit Glasaugen darin)

Jäger und Gejagte sehen anders

Ein Fluchttier wie der Feldhase hat dank der seitlich am Kopf sitzenden Augen einen Rundumblick. Bei Beutegreifern wie Katzen oder Eulen sind die Augen nach vorne gerichtet und stehen eng beieinander. Das ermöglicht räumliches Sehen und eine präzise Entfernungsschätzung zur Beute. Beide haben zudem im Vergleich zur Körpergrösse riesige Augen.

- Fotos Sehsinn Hauskatze (Bild Tag, Bild Nacht, Pupillen)

Es geht auch ohne Rot

Die für das Farbsehen notwendigen Sinneszellen heissen Zapfen. Das menschliche Auge besitzt drei Zapfentypen für Blau, Grün und Rot. Im Katzenauge fehlt der für Rot empfindliche Zapfentyp. Katzen sind darum bei Tage rot-blind. Auch die Zapfenzahl ist geringer als bei uns, was eine geringere Bildauflösung zur Folge hat.

Fürs Nachtleben geschaffen

Stäbchen heissen die Sinneszellen für das nächtliche Sehen. Bei Hauskatzen ist ihre Zahl rund sechs Mal grösser als beim Menschen. Katzen sehen deswegen bei Dämmerlicht besonders gut. Hinter den Sehzellen haben sie zudem eine reflektierende Schicht, die das Licht ein zweites Mal auf die Sehzellen zurückstrahlt. Deswegen leuchten Katzenaugen, wenn sie nachts von einem Lichtstrahl getroffen werden.

Der Lichtmenge angepasst

Im Verhältnis zu ihrer Körpergrösse haben Katzen riesige Augen: bei einer ausgewachsenen Hauskatze sind sie fast so gross wie Menschaugen. Kein Wunder können wir ihrem Blick kaum widerstehen, wenn sie uns anstarrt. Die schwarzen Pupillen sind im Dunkeln kreisrund geweitet und lassen viel Licht durch. Bei Helligkeit verengen sie sich schlitzförmig als Schutz vor zu viel Licht.

ihre Beweglichkeit

«A Dynamical Explanation of the Falling Cat Phenomenon», lautet der Titel einer wissenschaftlichen Studie aus dem Jahr 1969.

Darin berechnen Physiker, wie sich eine Katze im Fallen dreht. Katzen können Kopf, Beine, Teile ihres Rumpfes und den Schwanz unabhängig voneinander bewegen. Dies ermöglicht es ihnen, wenn sie fallen, stets auf ihren Pfoten zu landen. Dank ihrer kräftigen Muskulatur können Katzen sehr gut springen und sprinten, sie sind jedoch keine ausdauernden Läufer. Gestützt wird der Katzenkörper von einem Skelett aus rund 230 Knochen.

- Anatomisches Modell Hauskatze
- Grafik zu wissenschaftlicher Studie

Alles klar?

Das beeindruckende mathematische Formelmodell beschreibt das *Falling Cat Problem* aus Sicht von Physikern. Es definiert die Katze als zwei Zylinder, die sich gegenseitig drehen. Wie dieser sogenannte Umdreh-Reflex aber durch die Katze gesteuert wird, ist unklar.

- Filmsequenz Balancieren, Klettern, Springen Hauskatze (kleiner Bildschirm, ohne Ton, Dauer: 1:22 min)

Kein Hindernis zu hoch, kein Fall zu tief

Hauskatzen können an senkrechten Hindernissen hochspringen, auf schmalstem Untergrund balancieren und landen im Fallen stets auf den Pfoten. Das macht sie aber nicht unverwundbar. Schon wenige Meter Fallhöhe können Verletzungen zur Folge haben.

- Foto schwimmende Hauskatze

Wasserscheu?

Jedes Säugetier kann schwimmen – auch die als wasserscheu geltende Hauskatze. Wenn es die Jagd nach Wasservögeln, Fischen oder Fröschen erfordert, springt sie auch einmal gezielt ins Nass.

ihre Körpersprache

«Der Mensch ist in dem Masse zivilisiert, in dem er imstande ist, die Katze zu verstehen», ist George Bernard Shaw (1856–1950) überzeugt.

Wie gut der irische Literaturnobelpreisträger seine Katze verstanden hat, wissen wir nicht. Hauskatzen kommunizieren aber auf vielfältige Weise, beispielsweise mit der Stimme oder mit Duftstoffen. Besonders viel über ihren Gemütszustand sagen Körperhaltung und Mimik aus. Wie gut verstehen Sie die Körpersprache einer Katze? Testen Sie sich selbst.

- Illustrationen und Beschreibungen Körpersprache Hauskatze → **als Zuordnungsspiel**

Spitz aufgerichtete Ohren	Ich bin interessiert und aufmerksam.
Kopfreiben (an Mensch oder Gegenstand)	Du gehörst zu mir!
Schwanzwedeln	Ich bin aufgeregt und greife vielleicht demnächst an!
Buckel und gesträubtes Fell	Ich warne Dich!
Ducken und angelegte Ohren	Ich habe Angst!
Augen zusammenkneifen	Ich begegne ohne Stress einer Nachbarskatze.
Steil nach oben gerichteter Schwanz	Ich bin zufrieden und alles ist in Ordnung.

ihre Verhalten

«Die Katze: eine Träumerin.» meint der britischen Schriftsteller Hector Hugh Munro (1870–1916).

Doch der Schein trügt. Je nach Nahrungsangebot, Tages- oder Jahreszeit legen Hauskatzen weite Strecken zurück. Im sogenannten Primärgebiet finden sie ausreichend Nahrung, Liegeplätze oder soziale Kontakte, nicht zuletzt mit Menschen. Daneben durchstreifen sie angrenzende Gebiete, z.B. auf der Suche nach einem katzenfreundlichen Nachbarn, der sie mit zusätzlichem Futter versorgt.

- Mumifizierter Hauskatzen-Kadaver (in Kiste)

Sich verkriechen und sterben

Wie viele Wildtiere ziehen sich kranke oder verletzte Hauskatzen zum Sterben oft in ein ungestörtes Versteck zurück. Ist der Ort trocken und herrscht zudem ein steter Luftzug, wird der Kadaver mumifiziert, wie in diesem Fall.

- Haushaltsgegenstände (Wecker, Gartenzaun, Futternapf, Kartonschachtel, Wolldecke)

Den Tag verschlafen

Hauskatzen verbringen mehr als die Hälfte des Tages schlafend. Was wie schlafen aussieht, ist jedoch oft nur ein Ruhen. Bei einem ungewohnten Geräusch ist die Katze blitzschnell wach. Der Liegeplatz wird regelmässig gewechselt. Mit dieser ursprünglichen Verhaltensweise vermindert die Hauskatze den Befall mit Parasiten.

Grösser als man denkt

Hauskatzen besetzen ein Streifgebiet, welches sie mit ihrem Harn markieren. Oft wird es von mehreren Tieren geteilt, die sich aber aufgrund unterschiedlicher Nutzungszeiten kaum direkt begegnen. Die Grösse eines Streifgebiets schwankt von unter einer Hektare bei Weibchen bis über 620 Hektaren bei dominanten Katern.

Mit dem Menschen sprechen

Ausgewachsene Hauskatzen besitzen rund 16 Arten von Lautäusserungen. Sie haben gelernt, mit dem Menschen zu kommunizieren und geben ihm gegenüber viel häufiger Lautäusserungen von sich als bei Artgenossen. Das Miauen richtet sich zumeist an uns: Ich will Futter!

Mal hier, mal da

Anders als Hunde wechseln Hauskatzen regelmässig ihren Liegeplatz. Der Liegeplatzwechsel ist eine ihrer «wilden» Verhaltensweisen: die Hauskatze reduzierte damit ursprünglich den Befall mit Parasiten.

Hier ist mir wohl

Hauskatzen stampfen oft minutenlang auf ihrer Liegeunterlage, manchmal sogar auf unserem Schoss. Dies wird als Milchtritt gedeutet: damit wird in der Zitze der Mutter der Milchfluss angeregt. Früh von der Mutter getrennte Katzen sollen es häufiger zeigen. Das «Stämpfele» machen aber auch Tiere, die lange bei der Mutter waren. Gut denkbar also, dass sie damit einfach ihre Liegeunterlage weichtreten.

- Filmsequenz Catcam (kleiner Bildschirm, ohne Ton, Dauer: 1:18 min)

Mit Garfield auf Streifzug

Wer weiss schon, was eine Katze tut, wenn sie durchs Katzentor ins Freie verschwindet? Eine Halsbandkamera, eine Catcam, macht es möglich, dem Stubentiger auf seinen Streifzügen zu folgen. Vorsicht: Zu langes Zuschauen macht seekrank.

ihr Buffet

«Die Katze verhandelt nicht mit der Maus», hält Robert K. Massie (*1929) nüchtern fest.

Der amerikanische Historiker hat Recht, doch das Beutespektrum von Hauskatzen umfasst weit mehr als nur Mäuse. Wie stark sie dabei die Beutetierpopulationen beeinflussen, lässt sich nicht verallgemeinern. Eine Studie im Wallis setzte die Zahl von Katzen erbeuteter Vögel mit dem Bruterfolg der Population ins Verhältnis. Das Ergebnis: trotz hohen Verlusten nahm der Bestand an Vögeln weiter zu. Unbestritten ist jedoch, dass auf Inseln wie Mauritius verwilderte Hauskatzen mitverantwortlich sind für das Aussterben lokaler Tierarten.

- Präparate Beutetiere Hauskatze (Säugetiere, Vögel, Reptilien, Insekten)
- Foto und Filmsequenz Katzenszunge (kleiner Bildschirm, ohne Ton, Dauer: 1 min)

Schlabbern mit Stil

Mit der Zungenspitze berührt die Katzenszunge die Wasseroberfläche. Dank der rauen Zungenoberfläche wird das Wasser angehoben, sobald die Zunge zurückschnellt. Die so entstehende

Wassersäule «beisst» die Katze ab.
Das alles passiert in rasantem Tempo.

ihre Hinterlassenschaft

«Katzenklo, Katzenklo, ja das macht die Katze froh», blödeln der deutsche Komiker Helge Schneider (*1955).

Hauskatzen verrichten ihr Geschäft alle 24 bis 36 Stunden. Ihre Nahrung schlingen sie unzerkleinert hinunter. Ihr Darm ist nur halb so lang wie der eines Pflanzenfressers. Entsprechend kurz ist die Verweildauer der Nahrung im Katzendarm. Was übrig bleibt, wird ausgeschieden und zumeist vergraben – oft im Garten. Katzenkot im Garten ist ärgerlich. Doch nicht immer stammt er von Nachbars Stubentiger, es kommen auch andere Missetäter in Frage.

- Kotmodelle Hauskatze, Haushund (grosse und kleine Rasse), Rotfuchs, Steinmarder, Igel

2.5 Themenbereich Hauskatze und Mensch (blau)

unsere Lieblinge

«Ein Leben ohne Katze ist möglich, aber sinnlos», meint Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832).

Der Ansicht des deutschen Dichters sind viele Menschen, ist die Katze heute doch das beliebteste Haustier. Auf Rang zwei folgen der Hund, weit abgeschlagen die anderen Lieblinge vom Goldfisch bis zur Schildkröte. Der Erfolg der Katze kommt nicht von ungefähr. Ein runder Kopf und grosse Augen verkörpern das sogenannte Kindchenschema. Es weckt bei Menschen das Bedürfnis, sein Gegenüber zu umsorgen. Das weiche Fell tut sein Übriges. Alles in Allem ideale Voraussetzungen fürs Schmusetier.

- Präparate und Modelle verschiedener Haustiere (Arten s. Legenden unten)

Hund

Der Hund ist vermutlich die erste vom Menschen domestizierte Tierart. Bis 30 000 Jahre zurück reichen die ältesten Knochenfunde, die Hunden zugeordnet werden können. Heute ist der Hund nach der Katze das beliebteste Haustier in Europa.

Kanarienvogel

Der Kanarienvogel stammt vom Kanarengirlitz *Serinus canaria* ab. Beheimatet auf den Kanaren, auf Madeira und den Azoren begann seine Domestikation zum Kanarienvogel nach der Entdeckung der Inseln im 15. Jahrhundert. Heute gibt es unzählige Rassen, die sich in Gestalt, Farbe und Gesang unterscheiden.

Meerschweinchen

Meerschweinchen stammen aus Südamerika und leben in Höhen bis zu 5 000 Metern ü. M. Domestiziert werden sie seit mindestens 7 000 Jahren. In Südamerika werden Meerschweinchen auch als Nutztiere zur Fleischgewinnung gehalten.

Schildkröte

Die Haltung von Schildkröten ist anspruchsvoll – und sie erfordert aufgrund ihrer hohen Lebenserwartung Ausdauer. Das macht sie zu seltenen Pfleglingen: Schildkröten und andere Reptilienarten machen in der Schweiz nur fünf Prozent aller Haustiere aus.

Goldfisch

Goldfische sind pflegeleichte Haustiere. Sie überleben auch in ausreichend tiefen Gartenteichen. Es sei denn, Nachbars Katze (oder auch ein Graureiher) hat sich auf die Fischjagd im Gartenteich spezialisiert.

- Portraitgalerie Rassekatzen

Gezüchtete Vielfalt

Die gezielte Züchtung von Hauskatzen beginnt im 19. Jahrhundert. Inzwischen gibt es rund 50 von der Fédération Internationale Féline anerkannte Rassen, die auch auf Katzenschauen ausgestellt, prämiert und teilweise zu hohen Preisen gehandelt werden.

unsere Ausgaben

**«Zweierlei eignet sich als Zuflucht vor den Widrigkeiten des Lebens: Musik und Katzen.»
Für den Arzt und Philosophen Albert Schweitzer (1875–1965) schien eine Katze unverzichtbar.**

Viele Menschen würden ihm wohl recht geben. Eine artgerechte Haltung des geschätzten Mitbewohners ist aber nicht umsonst. Die Haltungskosten für eine Hauskatze, die 15 Jahre alt wird, werden auf 21 000 Franken geschätzt. Darin nicht eingerechnet sind beispielsweise Spezialbehandlungen beim Tierarzt oder die Betreuung im Tierheim bei Ferienabwesenheit der Halter.

- Einkaufskörbe mit diversen Produkten für die Hauskatze

Einmalige Kosten: 800–1 000 Franken

medizinische Grundbehandlung, Kastration, Katzentor, Kratzbaum, Transportkiste, u.a.

Jährlich wiederkehrende Kosten: 1 300–1 500 Franken

Entwurmung, Schutzimpfungen, tierärztliche Behandlungen, u.a.

Monatlich wiederkehrende Kosten: 100–200 Franken

Futter, Flohschutzmittel oder -halsband, Katzenstreu, Spielzeug, u.a.

meine Katze

«Ob eine schwarze Katze Unglück bringt oder nicht, hängt davon ab, ob man ein Mensch ist oder eine Maus», so der französische Schriftsteller Paul Blouet (1848–1903).

Katzen gelten als Unglücksboten oder Heilsbringer. Sie werden als Gottheiten verehrt oder landen auf dem Scheiterhaufen. Ihre Eigenständigkeit weckt Misstrauen und schürt Aberglauben. Sie ist aber auch Inspiration. Bereits im 9. Jahrhundert widmet ein irischer Mönch seiner Katze Pangur Ban ein

Gedicht. Heute gibt es Namenshitparaden für Katzen und auf Youtube und Facebook haben sie eigene Accounts.

- Grafik (Katzenamen von Promis) und Pinnwand mit Post-Its und Stiften → **zum Notieren**
(Dieses Modul befindet sich im Naturmuseum Olten auf dem Vorplatz, wenn vom Eingang her über die Treppe oder den Lift den vierten Stock erreicht hat.)

Promis und ihre Katzen

Politiker, Intellektuelle, Wissenschaftler, Literaten, Musiker, Maler, Schauspielerinnen, Stars und Sternchen – unzählige Prominente sind bekennende Katzenliebhaber. Die Namen ihrer tierischen Begleiter sind oft gleichermassen witzig wie skurril.

Hitparade Katzenamen

Anis, die nationale Datenbank für Heimtiere, veröffentlicht regelmässig eine Liste mit den beliebtesten Namen für Hunde und Hauskatzen. Luna, Nala und Mia sind aktuell die beliebtesten Namen für Kätzinnen. Bei Katern sind es Simba, Leo und Felix. Welchen Namen hat Ihre Katze?

- Filmstation** (grosser Bildschirm, Ton über 2 Kopfhörer, Dauer: 12 min)

«Es gibt die Möglichkeit, Katzen als reine Stubentiger zu halten.»

Der Verhaltensbiologe PD Dr. Dennis C. Turner erforscht seit Jahrzehnten Verhalten und Lebensweise von Hauskatzen sowie ihre Beziehung zum Menschen. Der international anerkannte Katzenexperte arbeitete als Privatdozent an der Universität Zürich und war während 14 Jahren an der Azabu-Universität in Japan Gastprofessor für tiergestützte Therapie. Er gründete 1991 das Institut für angewandte Ethologie und Tierpsychologie. Er ist Autor mehrerer Bücher über Katzen.

3 Hinweise und Ideen zum Ausstellungsbesuch

3.1 Allgemeine Hinweise

Ausstellungsbesuch mit der Schulklasse

Das Haus der Museen hat von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Auf Voranmeldung ist der Besuch mit der Schulklasse bereits ab 8 Uhr möglich. Am Montag bleibt das Museum geschlossen. Der Eintritt ist frei und die Nutzung der Museumsinfrastruktur kostenlos. Bitte melden Sie Ihre Klasse immer vorgängig an.

Führungen und Workshops

Auf Wunsch gibt es geführte Klassenworkshops und -führungen für alle Schulstufen. Führungen dauern eine Stunde und kosten Fr. 100.-. Geführte Workshops dauern zwei Stunden und kosten Fr. 200.- (Verpflegung inklusive).

Information und Anmeldung

Telefon: 062 206 18 00 (während der Öffnungszeiten), E-Mail: hausdermuseen@olten.ch

Museumskino

In unserem Museumskino im Erdgeschoss (Konradsaal) können Sie sich Filme und Tonbildschauen der drei Museen ansehen. Das Naturmuseum zeigt die Produktion «Olten natürlich. Natürlich Olten» mit eindrücklichen Naturaufnahmen des Fotografen Kurt Schibler.

3.2 Hinweise zur Ausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier»

Besondere Exponate

Katzen und Haustiere allgemein sind mit vielen Emotionen verbunden. Solche werden mit einzelnen Exponaten in der Ausstellung auch provoziert:

- Präparate Katzen und Hund: Die «ausgestopften» Haustiere lösen bei den Kindern sicher Fragen aus. Folgende Erklärung kann dazu gegeben werden: Üblicherweise werden (grössere) Haustiere, die sterben, der Kadaversammelstelle übergeben, wo sie dann verbrannt werden. Die beiden Katzen wurden von den ehemaligen Besitzern stattdessen dem Präparator überlassen. Den Hund hat die ehemalige Besitzerin für sich selbst präparieren lassen. Das Naturmuseum Thurgau hat das Präparat dann aus ihrem Nachlass erworben.
- Modul «ihr Buffet»: Hier ist eine Auswahl an Beutetieren der Hauskatze als Präparate gezeigt. Ihre Darstellung als tote Tiere, auf Tellern unter Glasglocken präsentiert, ist etwas makaber. Dabei gehört das Jagen, das Erbeuten und Töten anderer Tiere zu den typischen Eigenarten der Katze. Dieses Verhalten sorgt aber regelmässig für Konflikte.

Film- und Aktivitätsstationen

In der Ausstellung gibt es mehrere Module mit Film(sequenz)en sowie Elemente für eigenes Tun.

- Die drei «Filmstationen», in welchen Fachpersonen ausführlich zu Wort kommen, sind inhaltlich eher anspruchsvoll und richten sich damit vor allem an Erwachsene.
- Die fünf kurzen «Filmsequenzen» auf verschiedenen Modulen sind alle auch für Kinder sehenswert. Zusammen mit den Aktivitätsstationen sind sie starke Anziehungspunkte. Aufgrund der Bildschirmgrösse und der Platzverhältnisse können sie aber nur in kleineren Gruppen genutzt werden. Damit alle Kinder zum Zug kommen, sollte genügend Zeit dafür eingeplant werden.

3.3 Ideen für den Ausstellungsbesuch

Einstieg

Es lohnt sich, die Klasse zuerst einige Minuten frei in der Ausstellung herumschauen zu lassen. So können alle bereits die erste Neugier stillen. Zum Einstieg ins Thema oder zur Orientierung in der Ausstellung kann dieser Rundgang gleich mit einem kleinen Auftrag verknüpft werden.

Abschluss

Was hat den Kindern in der Ausstellung am besten gefallen oder am meisten Eindruck gemacht, was haben sie Neues über die Katze erfahren? Jüngere Kinder können ihre Eindrücke in einer Zeichnung festhalten oder einander paarweise zeigen. Ältere können in kleinen Gruppen richtige oder falsche Aussagen oder Rätselfragen zur Katze formulieren, die es für den Rest der Klasse dann zu beantworten gilt. Entsprechend können auch die Arbeitsblätter A7 und A8 eingesetzt werden.

Mit den Arbeitsblättern in der Ausstellung

Die Arbeitsblätter A1 bis A6 widmen sich ergiebigen und/oder attraktiven Exponaten der Ausstellung. Sie sind mehrheitlich auf die Unterstufe ausgerichtet und sollen der eigenen Klasse bzw. der Stufe angepasst werden. In Kleingruppen gelöst, können dann naheliegende inhaltliche Aspekte mündlich vertieft werden.

Konkrete Anregungen – möglicher Ablauf

Einfache Variante

- Selbständiger Rundgang durch die Ausstellung, mit dem Auftrag zu schauen, welche Tiere darin gezeigt sind
- Austausch der entdeckten Tiere im Plenum, verbunden mit der Frage, was die Tiere, die keine Katzen sind, mit der Katze zu tun haben (Ansprache wildlebende Tiere – Tiere im Haus)
- Blick auf die Module <ihre Herkunft>, <ihre Doppelgängerin>: erzählen, warum Katze und Mensch zusammenfanden (Die Katze ist eine Mäusejägerin)
- In vier Gruppen im Turnus attraktive Module zu Besonderheiten der Katze erkunden, diese anschliessend im Plenum kurz besprechen
- Module: <ihre Merkmale> + <ihre Kraft> (Gebiss), <ihr Outfit> (Pfoten, Fell), <ihre Beweglichkeit> (Bewegungen, Körper), <ihre Sinne> (Sinnesorgane, -leistungen) (stehen hauptsächlich in Zusammenhang mit Jagd)
- Austausch eigener Beobachtungen von Katzen im und ums Haus im Plenum: Was machten sie wo? Einige vertraute Verhaltensweisen der Katze kurz besprechen, anschliessend nach entsprechenden Katzendarstellungen auf den Wimmelbildern in der Ausstellung suchen
- Modul <ihre Körpersprache>: Zuordnungsspiel im Plenum lösen

Anspruchsvollere Variante

- Selbständiger Rundgang durch Ausstellung, mit Auftrag, sich Überblick über Inhalte zu verschaffen, anschliessend kurzer Austausch im Plenum
- In fünf Gruppen Module rund um Herkunft, Verwandtschaft, Merkmale, Verhalten der Hauskatze erkunden, die Kinder wählen 2–3 Infos oder Exponate aus, die sie besonders spannend finden und machen sich Notizen dazu
 - o pro Gruppe je zwei Module: <ihre Herkunft> + <ihre Doppelgängerin>, <ihre Verwandtschaft> + <ihre Wurzeln>, <ihre Merkmale> + <ihr Outfit>, <ihre Sinne> + <ihre Beweglichkeit>, <ihr Verhalten> + <ihre Körpersprache>

- Präsentation der Ergebnisse auf gemeinsamem Rundgang, bei Bedarf Hinweise auf ausgewählte Aspekte durch die Lehrperson (z.B. Grund, warum Katze und Mensch zusammenfanden, gemeinsame Merkmale Katzenartige und Besonderheiten des Sehsinns – diese als Anpassung an die jagende Lebensweise)
- Diskussion im Plenum – mit Wissen um Eigenarten der Katze: Was bedeutet es, dieses Tier als Haustier zu haben?

Tipp

Die zu erkundende Module mit (verschiedenfarbigen) Post-Its, davor auf den Boden geklebt, markieren.

3.3 Ideen rund um den Ausstellungsbesuch

Von eigenen Erlebnissen mit Katzen berichten

Die Katze ist mit Abstand das beliebteste Haustier in der Schweiz: in über einem Viertel der Haushalte leben Katzen, insgesamt werden rund 1.6 Millionen gehalten. Sie ist ein vertrautes Tier – als eigenes, eines in der Verwandt- oder der Nachbarschaft, im Quartier oder in den Ferien.

Zum Einstieg ins Thema lassen sich eigene Erlebnisse mit Katzen in der Klasse austauschen. Wo und wie begegneten die Kinder den Katzen? Was machten die Katzen? Wie erlebten die Kinder die Begegnung?

Brainstorming zur Katze

Das Thema Katze ist reichhaltig: Sie ist ein Haustier, ihre Biologie und Lebensweise ist in ihrer wilden Verwandtschaft und Herkunft begründet. Das ist bedeutsam für ihre artgerechte Haltung. Und auch unsere Beziehung zur Katze ist davon geprägt.

Ausgehend vom Austausch (s. oben) vorhandenes Wissen der Klasse zur Katze zusammentragen und nach Themenaspekten bündeln. Die Fragen, die beim Brainstorming auftauchen, notieren. Einer oder mehreren dieser Fragen können die Kinder in der Folge (z.B. in der Ausstellung) nachgehen und versuchen, sie zu beantworten.

Verhalten der Katze beobachten

Als weit verbreitetes Haustier, das häufig auch draussen unterwegs ist, bietet sich die Katze zur direkten Beobachtung an. Dabei können verschiedene typische Verhaltensweisen (z.B. Spielen, Jagen, Fellpflege, Körpersprache) sowie Bewegungen und Lautäusserungen kennengelernt werden.

Die Beobachtung kann an Katzen geschehen, die in den Familien oder in der nahen Umgebung der Klasse leben, dies im Rahmen einer <Forschungsaufgabe> ausserhalb der Unterrichtszeit, allenfalls in Kleingruppen. Idealerweise wird die Aufgabe über einen längeren Zeitraum bearbeitet, d.h. es werden mehrere Beobachtungssequenzen durchgeführt, da es natürlich sein kann, dass die Katze schnell verschwindet oder sie nur ruht. Mit jüngeren Kindern oder auch wenn das Beobachten in der Umgebung nicht möglich ist, kann vielleicht mit der ganzen Klasse auf Anfrage bei einem Bauer oder einer Bäuerin deren Katze draussen beobachtet werden.

Ihre Beobachtungen dokumentieren die Kinder in schriftlicher Form und/oder mit Bildern (Fotos, kurze Handyfilme, Zeichnungen).

Umfrage zu unterschiedlichen Meinungen über die Katze

Nicht alle haben Freude an Katzen. Insbesondere Katzen mit Freilauf sorgen oft für Konflikte, wenn sie in Nachbars Garten ihren Kot absetzen oder Vögel erbeuten. Allgemein ist auffällig, dass die meisten

(erwachsenen) Menschen eine klare Position zu Katzen haben: Während sie die einen lieben, hassen sie die anderen.

Mit einer Umfrage in ihrer Verwandt- oder Nachbarschaft oder auf der Strasse erkundet die Klasse die unterschiedlichen Meinungen über dieses Haustier: Welches Verhältnis haben die Befragten zur Katze? Warum mögen sie sie oder warum eben nicht? Die Ergebnisse der Umfrage werden anschliessend in der Klasse analysiert und diskutiert.

Recherche Katzenverwandte

Familie der Katzenartigen, Ordnung der Raubtiere: in der nahen und fernerer Verwandtschaft der Katze finden sich zahlreiche, z.T. ganz bekannte (aber auch kaum erforschte) Tierarten, die sich für interessante Quervergleiche anbieten.

Die Kinder suchen gruppenweise in Büchern oder im Internet Informationen zu Katzenverwandten und erstellen kurze Portraits zu Erscheinung, Biologie und Lebensweise in Wort und Bild von ihnen.

Katzenverwandte lebend anschauen

In einigen Tierparks werden die einheimischen Verwandten der Katze gehalten. In folgenden können die Europäische Wildkatze und der Luchs in Natura beobachtet werden:

- Wildpark Langenberg (www.wildnispark.ch – auf der Website sind zudem Steckbriefe zu den Tieren mit Beobachtungstipps zu finden; im Park ausserdem auch weitere Raubtiere)
- Tierpark Goldau (www.tierpark.ch – auf der Website sind zudem schöne Fotos und kurze, informative Texte über die Tiere zu finden; im Park ausserdem auch weitere Raubtiere)
- Tierpark Dählhölzli (www.tierpark-bern.ch, nur Europäische Wildkatzen, keine Luchse)

In vielen Zoos können natürlich auch exotische Verwandte wie Löwe und Tiger besucht werden.

Katze auf Streifzug: Geschichte erfinden

Katzen mit Freilauf unternehmen oft stundenlange Streifzüge in der nahen und fernerer Umgebung ihres Zuhauses, mit Vorliebe nachts. Was sie dann wohl erleben? Wir Menschen können darüber meist nur spekulieren.

Die Kinder versetzen sich in eine Katze hinein und stellen sich vor, was sie auf ihrem Streifzug alles erlebt. Ihre selbst erfundene Geschichte schreiben sie auf oder halten sie in einer Zeichnung fest. Alternativ können die Katzenerlebnisse als Kettengeschichte auch gemeinsam, in Gruppen oder der ganzen Klasse, ausgedacht werden.

Katzen-Redewendungen und Sprichwörter

Die menschliche Wahrnehmung der Katze wie auch verschiedene Verhaltensweisen der Katzen finden in zahlreichen Redewendungen und Sprichwörtern Ausdruck.

In der Klasse solche zusammentragen und deren Bedeutung besprechen, allenfalls auch recherchieren.

Katzenliegeplatz in Klassenzimmer einrichten

Katzen mögen halboffene sowie erhöhte Liegeplätze mit Überblick, gerne weich gepolstert. Im Klassenzimmer lässt sich ein entsprechender Platz einrichten: Mit einer Bananenkiste, in einem offenen Schrank oder auf einem Tisch. Den Platz mit Decken und Kissen auslegen. Von hier aus können die Kinder die Welt aus Katzenperspektive beobachten – oder Katzenbücher lesen.

Besuch beim Tierarzt

Vielleicht lässt sich ein Besuch in einer Kleintierpraxis organisieren. So können sich die Kinder ihre Fragen zur Behandlung des häufigsten Haustiers der Schweiz aus erster Hand beantworten lassen.

Jagende Katze spielen

Auch als Haustiere, die gefüttert werden, haben Katzen einen ausgeprägten Jagdtrieb. Wie die meisten Katzenartigen ist die Hauskatze ein Schleichjäger, der sich lautlos seiner Beute nähert, ihr auflauert und sie dann packt. Mit folgenden Aktivitäten schlüpfen die Kinder in die Rolle der Katzen (und Mäuse):

Bewegungslied «Leise, leise wie die Kätzchen schleichen»

Spielort: überall, wo es genügend Platz für einen grossen Kreis hat, Melodie: s. www.labbe.de/zzebra

Liedtext: Leise, leise, wie die Kätzchen schleichen. – Psst, psst!
 Leise, leise, wie die Kätzchen schleichen. – Psst, psst! – Miau!

Die Kinder bilden einen grossen Kreis. Auf allen vieren schleichen sie zu Beginn des Liedes langsam aufeinander zu. Bei «Psst» legen sie jeweils den Finger auf ihren Mund und werden ganz still. Die Lehrperson sagt dann «Miau!» und alle Kinder flitzen schnell wieder nach aussen und das Ganze geht von vorne los.

(Sammel-) Spiel Katze und Maus 1

Spielort: Schulzimmer, Material: Tisch

Der Tisch stellt ein Mausloch dar. Ein Kind übernimmt die Rolle der Katze und sitzt auf dem Tisch. 3 Kinder sind Mäuse und gehen unter den Tisch. Die Mäuse kommen aus ihrem Loch und die Katze versucht vom Tisch aus, eine von ihnen zu erwischen, d.h. zu berühren. Schafft sie es, geht das Kind auf seinen Platz zurück und ein anderes Kind wird zur Katze. Ebenso wird die Rolle der erwischten Maus neu besetzt.

Spiel Katze und Maus 2

Spielort: überall, wo es genügend Platz für einen grossen Kreis hat und ruhig ist, Material: Augenbinde

Die Kinder bilden einen grossen Kreis. Eines von ihnen übernimmt die Rolle der Beute, der Maus. Es steht in die Mitte des Kreises, ihm werden die Augen verbunden. Die Lehrperson bestimmt per Fingerzeig 3 Kinder, die die Rolle von Katzen übernehmen. Diese versuchen nun, sich lautlos an die Maus heranzuschleichen. Wenn die Maus ein Geräusch hört, zeigt sie mit ausgestrecktem Arm in die entsprechende Richtung. Hat sie eine Katze so geortet, ist diese aus dem Spiel. Das Kind stellt sich zurück in den Kreis und ein anderes kann sein Glück versuchen. Gelingt es einer Katze, die Maus unbemerkt zu erreichen und sie zu berühren, übernimmt sie in der nächsten Runde die Rolle der Maus.

Sich bewegen wie eine Katze

Katzen können nicht nur leise schleichen, sondern bewegen sich allgemein sehr geschmeidig. Sie können ausgezeichnet balancieren, klettern und fast überall durchschlüpfen, machen einen «Katzenbuckel» oder «verrenken» sich bei der Fellpflege. Mit folgenden Aktivitäten tun es ihnen die Kinder gleich:

Turnübungen «Katze spielen»

Eine ausformulierte Übungssequenz mit Katzenbewegungen ist zu finden unter:
www.kita-turnen.de/rueckenschule-mit-kindern

Hindernisparcours zum Balancieren, Klettern, Durchschlüpfen

In der Turnhalle einen Parcours mit Matten, Ringen, Böcken und Bänken einrichten. Welches Kind absolviert den Parcours am schnellsten? Und welches am elegantesten?

4 Lieder

Tirlitänzli, Chatzeschwänzli

Tirlitänzli, Chatzeschwänzli,
s Chätzli wott go muuse.
S Müüsli isch is Löchli gschloffte
und chunnt nümme uuse.

Tirlitänzli, Chatzeschwänzli,
was mues s Chätzli mache?
S tänzlet um das Löchli ume
das isch jo zum Lache.

Tirlitänzli, Chatzeschwänzli,
damal isch s nid grote.
Chätzli, du muesch hüt is Bett
ohni Müüslibrote.

Eusi zwöi Chätzli

Jo, eusi zwöi Chätzli
sind tuusigi Frätzli,
händ schneewyssi Tätzli
und Chrälleli draa.

Händ spitzigi Öhrli
und sidigi Höörli
und s'gaat e käs Jöhrli
so fangeds scho aa:

Si schliched ums Hüüsli
und packed die Müüsli
und plaged si grüüsli,
wär gsächt näs scho aa?

Die Noten zu den beiden Volksliedern findet man auf falleri.ch, der Schweizer Kinderliedersammlung.

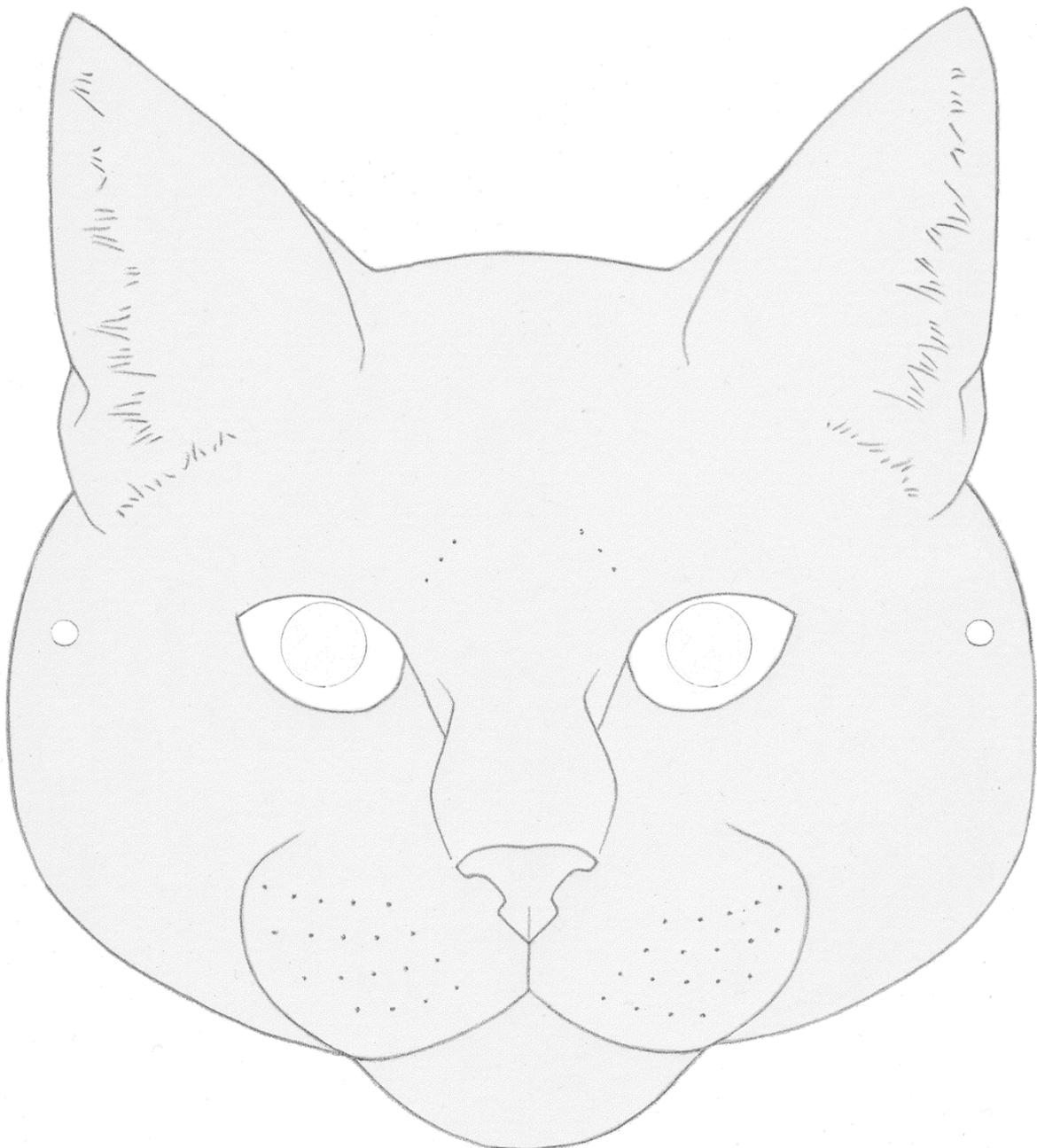
5 Bastelvorlage

Katzenmaske

Material: festes, weisses Papier, Schere, Locher, feine Gummischnur, Farben zum Ausmalen, evtl. dickerer Silch (Angelschnur)

Maske in gewünschter Vergrösserung auf festes Papier kopieren. Die Maske ausmalen und entlang der Umrisse ausschneiden. Augen sorgfältig ausschneiden, entweder nur die Pupillen oder, für bessere Sicht, die ganzen Augenöffnungen. Die Löcher für die Gummischnur mit dem Locher ausstanzen. Gummischnur auf die passende Länge zuschneiden und festknüpfen – fertig ist die Maske!

Wer will, kann die Maske noch mit Schnurrhaaren ergänzen. Dazu den Silch zuschneiden und rund um die Schnauze aufkleben.



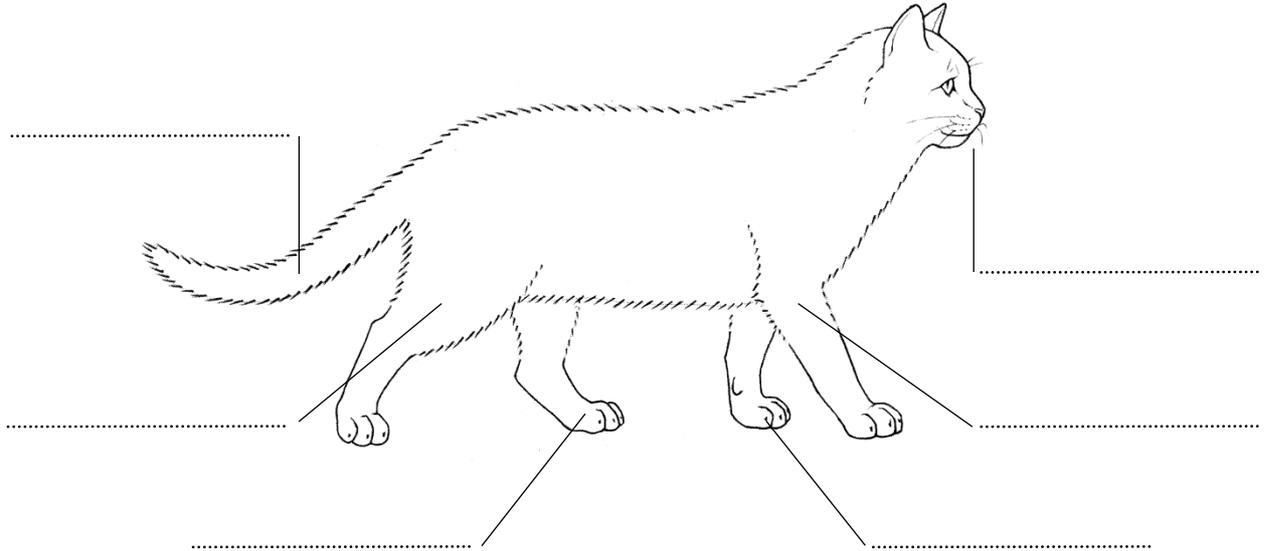
6 Arbeitsblätter

A1 Katzenkörper und –sinne

Kennst du die Körperteile der Katze?

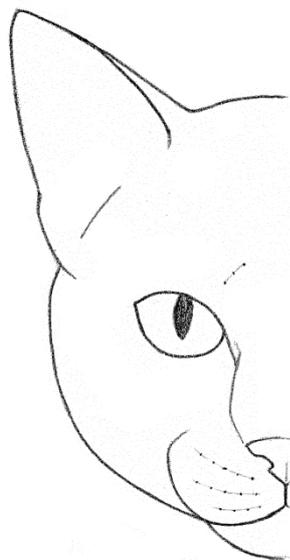
Schau dir dazu die Katzen und den grossen Katzenkopf in der Ausstellung an.

1. Beschrifte die Körperteile der Katze mit den Begriffen unten.



Schnauze Vorderbein Krallen Schwanz Hinterbein Pfote

2. Zeichne den Kopf der Katze fertig. Achtung: etwas fehlt in der vorgezeichneten Hälfte! Beschrifte auch den Kopf mit den Begriffen unten.



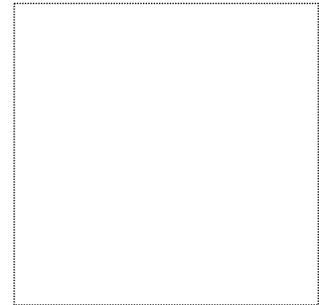
Auge Nase Ohr Schnurrhaare

A2 Katzenmerkmale

Lerne wichtige Merkmale der Katze und ihrer wilden Verwandten kennen!

Wie ihre wilden Verwandten sind Katzen Jäger – auch wenn sie als Haustiere gefüttert werden. Für die Jagd nach Beute und das Fressen von Fleisch sind sie bestens ausgerüstet: mit ihren Pfoten und ihrem Gebiss.

1. Schau die Pfotenabdrücke, auch Trittsiegel genannt, in der Ausstellung an.
Zeichne das Trittsiegel der Katze möglichst genau ab.



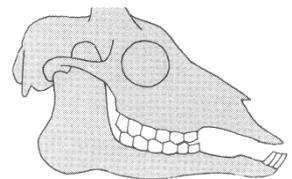
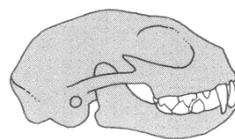
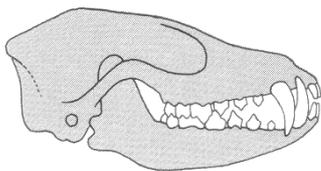
Vergleiche die Trittsiegel von Katze und Hund. Probiere auch das Modell daneben aus.
Welche Teile sind ähnlich und was ist verschieden? Beschreibe kurz.

.....

.....

.....

2. Schau die vier verschiedenen Tierschädel in der Ausstellung an.
Welcher der unten abgebildeten Schädel gehört zur Katze? Umkreise ihn.



Welcher der abgebildeten Schädel gehört ebenfalls einem Fleischfresser? Umkreise ihn mit einer anderen Farbe. Erkläre kurz die Merkmale des Fleischfressergebisses.

.....

.....

.....

A3 Katzensprache

Verstehst du die Körpersprache der Katze?

In der Ausstellung hat es ein Spiel dazu. Probiere es aus!

1. Verbinde die Bilder der Katzen mit den richtigen Aussagen.



Ich begegne ohne Stress
einer Nachbarskatze.



Ich habe Angst!



Ich bin aufgeregt und greife
vielleicht demnächst an!



Du gehörst mir!



Ich bin interessiert
und aufmerksam.

2. Welche Körperteile setzt die Katze oft bei ihrer Körpersprache ein?

.....

A4 Schau genau!

Kreuze an, ob die Behauptungen zu den Katzen richtig oder falsch sind. Die Antworten findest du, wenn du dich in der Ausstellung genau umsiehst.

	Richtig	Falsch
1. Das Fell der Katze ist weicher als das des Hundes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die wilden Verwandten der Katze sind alle etwa gleich gross.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Katzen können schwimmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Der Kot der Katze ist grün.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Der Ozelot hat ein ähnliches Fellmuster wie der Tiger.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Der wilde Vorfahre unserer Hauskatzen ist die Falbkatze.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Katzen können sehr gut balancieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Mit ihrer Körperhaltung drückt die Katze auch ihre Stimmung aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Bei wenig Licht sind die Pupillen der Katze schlitzförmig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Bei der Katze liegen die Augen seitlich am Kopf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Die Katze jagt auch Käfer und andere grosse Insekten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Die Katze und die Ziege haben ein sehr ähnliches Gebiss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die Katze hat auch Schnurrhaare (Tasthaare) über den Augen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Die Säbelzahnkatze hat zwei Zähne, die viel länger sind als alle anderen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Die Katze kann ihre Krallen nicht bewegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7 Lösungen zu den Arbeitsblättern

- A1** 1. Von links oben nach rechts oben: Schwanz, Hinterbein, Pfote, Kralle, Vorderbein, Schnauze
2. s. Illustration Arbeitsblatt (fehlend in der vorgezeichneten Hälfte sind die Schnurrhaare, diese werden aufgrund ihrer Funktion auch Tasthaare genannt)
- A2** 1. Zeichnung individuell (Fussballen und 4 Zehenballen, ohne Krallen)
Ähnlich bei Katze und Hund: Ballen – ein grösserer (Fuss-) Ballen sowie 4 kleinere (Zehen-) Ballen; verschieden: Krallen – Katze hat, wie (fast) alle Katzenartigen, ihre Krallen in Ruhe eingezogen, nur bei Bedarf fährt sie sie aus. Deshalb kann sie lautlos schleichen und ihre Krallen bleiben scharf, dies als Anpassung an ihre Jagdweise)
2. Katze = Schädel Mitte, weiterer Fleischfresser = Schädel links (Hund)
(Schädel rechts: Pflanzenfresser (Ziege)
Das Fleischfressergebiss ist durch verlängerte, dolchförmige Eckzähne (= Fangzähne) und schmale, scharfkantige Backenzähne (= Reisszähne) gekennzeichnet: Die Eckzähne dienen dem Packen und Töten der Beute, die Reisszähne der Zerkleinerung des zähen Fleisches.
- A3** 1. Illustrationen von oben nach unten:
Ich bin aufmerksam und interessiert.
Du hörst mir!
Ich habe Angst!
Ich begegne ohne Stress einer Nachbarskatze.
Ich bin aufgeregt und greife vielleicht demnächst an!
2. Schwanz, Ohren, Augen
- A4** 1. ✓, 2. –, 3. ✓, 4. –, 5. –, 6. ✓, 7. ✓, 8. ✓, 9. –, 10. –, 11. ✓, 12. –, 13. ✓, 14. ✓, 15. –
- A5** Lösungswort: WEIDENKÄTZCHEN

8 Medienliste

Mit * markierte Titel (und noch viele mehr) sind der Ausstellung, in der Bibliothek, aufgelegt.

8.1 Sachbücher

Katzen – Unsere wilden Begleiter Spektrum der Wissenschaft kompakt, 2016

14 Artikel über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur Katze, von allg. Interesse sind v.a. die zu ihrer Herkunft und ihrem Einfluss auf die Vogelwelt → für rund 5 Euro als PDF zu kaufen unter: www.spektrum.de > Suche: Katzen

Der Tiger in der guten Stube – Wie Katzen erst uns und dann die Welt eroberten

Tucker, A., Theiss, 2017

Buch mit fundierten, dabei locker geschriebenen, thematisch weit gefassten Infos rund um die Katze *

Haustiere – Unsere nahen und doch so fremden Begleiter Reihe: Naturkunden.

Reichholf, J. H., Matthes & Seitz, 2017

Buch mit fachlich fundierten, dabei flüssig lesbaren Infos u.a. zur Katze sowie zur «Haustierwerdung» und Beziehung zwischen Mensch und Tier allg. *

8.2 Unterrichtsmaterialien, Film

Die Katze – Eine Lernwerkstatt für Klasse 1 und 2 Reihe: Werkstattlernen Sachunterricht.

Steinmaier, J., Lernbiene, 2014

16 Stationen in zwei Schwierigkeitsstufen hpts. zu Biologie und Lebensweise

Lernwerkstatt Katzen – Gnadenlose Jäger auf samtenen Pfoten, 3.–4. Schuljahr

Reihe: Materialien für den Unterricht. Deluge, S., Kohl Verlag, 2017

Zahlreiche Arbeitsblätter hpts. zu Verwandtschaft, Biologie und Lebensweise

Sternstunden Biologie 5/6 – Säugetiere Graf, E., Auer, 2015

Unterrichtssequenzen und Arbeitsblätter zu ausgewählten Aspekten der Katzenbiologie (z.T. in Vergleich mit Hund), Zyklus 2–3

Auf Samtpfoten – Die schönsten Katzengeschichten Janisch, H. (Hrsg.) u. M. Goedelt (Illustr.), Annette Betz, 2016

Viele schöne Katzengeschichten und -märchen – zum Vorlesen oder selbst Lesen, Zyklus 1–2 *

Nero Corleone – eine Katzengeschichte Heidenreich, E. u. Q. Buchholz, Hanser, 1995

Nochmals Lesestoff: die Abenteuer eines italienischen Bauernhofkaters, treffend und witzig erzählt, Zyklus 2*

Katzen – Raubkatzen und Stubentiger Reihe: Was ist was. Tessloff (Hrsg.), 2016, 25 min

Film mit vielseitigen Infos rund um die Hauskatze und ihre wilden Verwandten, Zyklus 2

8.3 Bücher für Kinder

Alle sehen eine Katze Wenzel, B., NordSüd, 2018

Witziges und sinnreich illustriertes Bilderbuch über die unterschiedliche (visuelle) Wahrnehmung einer Hauskatze *

Grosse Tatzen, kleine Tatzen Bernstein, G., cbj, 2018

Witzig illustriertes Bilderbuch über Unterschiede und Gemeinsamkeiten (und Toleranz) anhand der Hauskatze und ihren wilden Verwandten *

Die Katze Reihe: Meyers kleine Kinderbibliothek. Galeron, H., Meyers Lexikonverlag, 2016
Sachbilderbüchlein, eines aus der Reihe mit den hübschen Folien, mit vielseitiger Info rund um die Hauskatze *

Die Katze Reihe: Schauen und Wissen! Straass, V., Hase und Igel, 2015
Kindersachbuch für Jüngere, das mit längeren Texten und vielen Fotos vielseitig über die Hauskatze informiert *

Katzen – Puma, Perser, Stubentiger Reihe: memo Wissen entdecken, Clutton-Brook, J., Dorling Kindersley, 2018
Sachbuch für ältere Kinder aus der bewährten Reihe, mit reich bebildeter Info rund die Katzenartigen allgemein und zur Hauskatze im Speziellen *

Wilde Katzen – Alles über Tiger, Löwe, Leopard Davey, O., Knesebeck, 2018
Toll illustriertes und informatives Kindersachbuch zu den Katzenartigen *

Minka – wie Katzen und Kinder gut zusammenleben Möller, A., Atlantis, 2007
Sachbilderbuch, das verpackt in einer Geschichte über die Katzenhaltung informiert *
(dazu bietet der Schweizer Tierschutz auch einen kostenlosen Schulbesuch an, zu buchen unter www.krax.ch)

Das Katzenbuch für Kids – verstehen, versorgen, spielen Böttjer, A., Kosmos, 2014
Kindersachbuch zur Katzenhaltung, übersichtlich gestaltet und reich bebildert *

8.4 Nützliche Links

www.kora.ch > Arten

Seite der Schweizerischen Fachleute für Raubtiere mit Infos zu den einheimischen, wilden Verwandten der Hauskatze

www.zuerchertierschutz.ch > Tierhaltungsfragen > Tierschutzthemen > Jugend und Tier

Hintergrund- und praktische Infos zu artgerechter Katzenhaltung, auch Broschüre «Katzen – eigenwillige Samtpfoten» zum kostenlos Herunterladen und Links

Angebote für Schulen zur Katze, auch kostenlose Unterrichtsmaterialien zum Bestellen

www.neutierig.ch

Seite für Kinder mit verlässlichen, kurz gehaltenen Infos zur artgerechten Haltung der Katze u.a. Haustieren sowie einem Online-Test zur Frage «Welches Tier passt zu mir?»

www.naturdetektive.bfn.de > Suche: <Katzen>

Seite für Kinder mit informativen Artikeln zu den Katzen(artigen) allg. und zu einigen ausgewählten Arten

www.klexikon.zum.de > Suche: <Katzen>, <Hauskatze> (u.a. Katzenarten)

Wikipedia für Kinder, mit Artikeln zu den Katzen(artigen) allgemein, zur Hauskatze und zu weiteren ausgewählten Arten



